Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 30

Artikel: Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249375

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

biese das Gesolge oder Geleite der Verarmung ist: so wirkt diese wol in mehreren Beziehungen nachtheilig auf die Schule; und der daherige Schaden für die Schule und mit dieser für's gesellige Leben ist wol viel größer und nachhaltiger, als man bei oberslächlicher Besichtigung und Berechnung meinen sollte. Denn Bildung und Moralität sind die sichersten Burgen eines Freistaates. (Schluß folgt.)

zana garraidiskarek 19 **Schul-Chronik.**

Bern. herr Regierungerath Dr. Lehmann hat auf einige Wochen Urlaub erhalten zum Besuch eines Bades, und es wird das Erziehungswesen interimistisch durch hrn. RR. Schenf besorgt. Bir wünschen bem Brn. Erziehungedireftor von Bergen eine gefegnete Badefur und wünschen dabei ebenfo aufrichtig, daß es durch beffere ökonomische Stellung auch den vielen Lehrern, deren Gefundheit durch Unftrengung und Berufstreue bei unzulänglichem Unterhalt untergra: ben ift, möglich fein mochte, etwas jur Erfrischung und Rraftigung ihres Lebens ju thun. — Leider ift jur Zeit immer noch geringe Hoffnung zu einer durchgreifenden Thatigfeit auf dem Gebiete der Bolfsschule vorhanden. Es fehlt zwar nicht an der Ginsicht, daß es beffer fommen follte; aber - wenns nur feine Schwierigfeiten hatte! Schwierigfeiten zu überwinden ift eben fch wierig, darum läßt man's gehn. Rach unserer Unficht bestehen aber die groß: ten Schwierigfeiten in Mangel an zureichenden Thatfraft einerfeits und in der Schlaffheit und der faulen Resignazion andrerfeits. Die Erziehungsdirefzion hatte langft mit einem grundlichen Bericht über ben traurigen Buftand bes Schulwesens auftreten und Mittel verlangen follen gur Bornahme der fo dringend nothigen Reformen; aber auch die Lehrerschaft ift lau und ohne alle Strebfamfeit und Energie, wo es um's Allgemeine fich handelt und Die Schulverhaltniffe in ihrer Besammtheit in Frage fteben. Ctatt mit einer wolmotivirten Betigion maffenhaft aufzutreten, Die einflugreichen Manner ber refp. Gemeinden zu gewinnen und fur die beilige Sache ber Bilbung mit Ginmuth einzustehen, werden die Rrafte auf taufenderlei Cachen und Sachlein zersplittert, an Rebendinge verwendet und bezüglich der Hauptsache eine Baffivitat eingehalten, die zum schlagenden Beweis bienen konnte, daß auch fie, die Lehrerschaft, dem Schlendrian im Großen nicht fremd. -

Solothurn. Aus Grenchen flagt man über Theilnahmlosigkeit an den Bestrebungen der Bürger und Lehrer für tüchtige Bildung der Jugend. "Man macht sich hier kein hehl daraus, daß die Unterlassungssünden unserer, allen höhern Strebens baaren Geistlich feit, eine Hauptursache des moralischen und hiermit zusammenhängens ben ökonomischen Zerfalles eines Theiles unserer Bevölkerung sind. Da kann nicht der wolmeinende Bürger, die aufopfernde Gemeinde, der pflichttreue Lehrer allein Heil bringen; es mussen zur Hebung solchen Uebels alle Kräfte, deren Interesse und Aufgabe die Erzieshung ist, zusammenwirken."

— Eziken. Wir sinden es sehr lobenswerth, daß die Gemeinde Dietingen eine zweite Arbeitsschule eingeführt und keine Opfer scheut, um eine wesentliche Verbesserung einzusühren. Allein wir müssen bemerken, daß wir schon seit einem Jahr eine zweite Primarund Arbeitsschule errichtet haben, obwol wir nicht so viele Gemeindegüter und so reiche Leute wie Dietingen haben; bereits hat sich deren Rüzlichkeit und Vortheil in hohem Maße erzeigt. Wir wollen jedoch nicht allein für und Lob und Anerkenuung suchen, sondern auch ansbern Gemeinden dieselben zusommen lassen, welche unser Beispiel entsweder nachgeahmt oder demselben vorausgegangen sind. Und ist ganz wol bekannt, daß auch die Gemeinde Biberist eine zweite Schule für die Arbeitsschüler eingeführt hat und daß sogar Partifularen Opfer bringen, um die daherigen Kosten zu bestreiten. Die Gemeinde Mesen hat schon seit Jahr und Tag eine zweite Arbeitsschule in's Leben gerusen.

Burich. Das Schulkapitel Zürich, welches bekanntlich in einem frühern Beschluß sich geweigert hatte, der Betizion zu Gunsten Grunholzers beizutreten, ist nunmehr andern Sinnes geworden und hat mit 29 gegen 26 Stimmen beschlossen, in einer Adresse an den Erziehungsdirektor, Hrn. Dr. Alfred Escher, demselben den Dank das für auszusprechen, daß er die Berufung Grunholzers an die Semisnardirektorstelle angeregt. Hr. Escher verdient diesen Dank um so mehr, als Hr. Grunholzer von der Gegenpartei in den Gr. Rath

napatus mist

gewählt wurde. I and in blied C

Graubunden. Ergiehunge wefen. Das Erziehunge= wefen eines gandes ift fur daffelbe ein Spiegel feiner Rultur und Bildung. Diefer Spiegel ift mit Bezug auf unfern Kanton in Diefem Jahrhundert von Jahrzehnt ju Jahrzehnt heller und freundlicher geworden, obschon ihm zum mahren Glanze noch vieles fehlt. Wir wollen bier Betrachtungen mancher Urt gurufhalten und auf spatere Unlaffe verfparen und nur bas Bemerkenswertheite aus diefem Rechen= schaftebericht notiren. Die Bahl ber Schüler an ber Rantoneschule betrug im legten Jahr 274, Davon 214 Bundner, 24 aus anderen Rantonen, 8 Auslander; 214 reformirt, 60 fatholifch; 86 Gymna= staften, 147 Realschüler und 41 Schullehrerzöglinge. In die beiden Ronvifte wurden 22 fatholische und 39 reformirte Boglinge aufgenom: men. 3m legtjahrigen Rurs betrug die Schülerzahl 307. Die Abnahme ift jum größten Theil bem Wegfallen der Borberathungsflaffe jugufchreiben. - Unter ben 445 Schullehrern des Rantone find 228 patentirte oder mit Admissionsscheinen versehene, 35 mehr als im vorhergehenden Jahr. Mit Recht ift es ein Sauptaugenmerf bes Ergie-